

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

75. Jahrgang – Ausgabe 12

Dezember 2024

www.epheta24.de

Seite 5

Kaputtes Auto – späte Ehrung

Seite 12

Gedanken zum Advent

Seite 13

Weihnachtsgrüße der Vereine



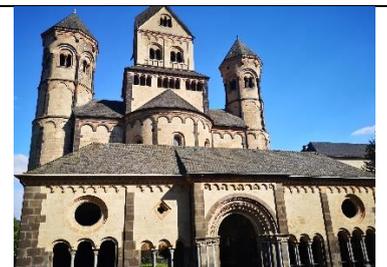
Gnadenkapelle im Wallfahrtsort Bethen bei Cloppenburg in winterlicher Stimmung



Was ist Weihnachten? **Seite 2**



Erntedank in Heiligenstadt **Seite 7**



Ausflug nach Maria Laach **Seite 12**

epheta startet

An den Anfang gestellt

Was ist
Weihnachten?

Meine lieben Freunde, nah und fern!

Wenn ich an die vielen Weihnachtsgrüße denke, die jedes Jahr vor dem Weihnachtsfest zugesendet werden, per Post, per E-Mail oder aufs Handy, und der größte Teil davon sind kitschige Bilder, dann möchte ich am liebsten aus dem Weihnachtsevangelium nur das Wichtigste herausgreifen, auf das es ankommt:

*„... sie gebar ihren Sohn,
den Erstgeborenen
und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe“
Lk 2.7*

Die Krippe mit dem Kind und seiner Mutter, das ist das Ur-Evangelium mit Maria und Jesus. In diesen drei Worten liegt das Geheimnis der Heiligen Nacht. Viele Erklärungen hat dieses Geheimnis erfahren. Die schönsten Erklärungen des Weihnachtsfestes schenken uns Maria und Jesus, wenn wir Maria als Mutter und Jesus als Kind ansehen, die täglich uns begegnen. Mutter und Kind ist die zeitlose frohe Botschaft von Weihnachten.

Man sagt oft, Weihnachten sei das Fest der Kinder. Das ist nicht richtig. Weihnachten ist ebenso ein Fest der Erwachsenen. Man muss tiefer denken:

– Es ist gut für alle, die auf die großen und kleinen Probleme im Leben eine Antwort brauchen oder suchen.

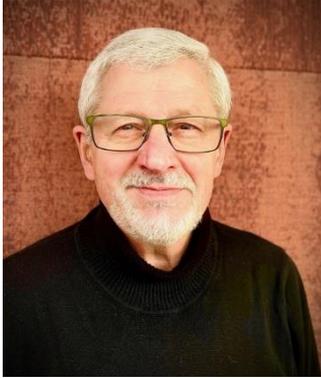
– Es ist gut für einige, die hilflos in ihren Irrungen und Süchten gefangen sind und ein Licht brauchen.

– Es ist gut für einige, die einsam sind und in ihrer Umgebung nur Kälte und Ablehnung spüren und nach Liebe und Wärme suchen.

– Es ist gut für einige, die mit der Institution der Kirche und dem Vatikan nicht klar kommen und bei einer Mutter mit ihrem Kind Sicherheit und Frieden finden.

Meine klare Antwort dazu: Licht, Liebe, Wärme, Sicherheit und Frieden wünsche ich Euch allen von Herzen zum Weihnachtsfest.

Herzlich
Ihr/ Eurer
Josef Rothkopf, Diakon
Generalpräses



*Diakon Josef Rothkopf
ist Generalpräses des VKGD und schreibt
in jeder Ausgabe das Wort
„An den Anfang gestellt“*

Für die private Nutzung dürfen Sie diese pdf-Datei auch weiterleiten.

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

Herausgeber:

Verband der Kath. Gehörlosen Deutschlands
e. V. (VKGD)

Mauritiusstraße 5 | 59320 Enniger

☎ 02528 950190 | 📠 02528 950192

🌐 www.vkgd.net | 📧 gf@vkgd.net

Redaktionsleitung:

Holger Meyer

Anna-Seghers-Str. 6 | 49661 Cloppenburg

☎ 04471 187440 | 📠 03212 1235767

🌐 www.epheta24.de

📧 epheta@meyer.net

Bitte Artikel ↑ hierhin schicken

Erscheint monatlich als pdf-Datei bei

www.epheta24.de – kostenlos

Auch: <https://epheta.holger-meyer.net>

Alle Rechte vorbehalten

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Verwendung in anderen Medien nur mit
schriftlicher Erlaubnis der Redaktion oder des
Herausgebers.

Redaktionsschluss

immer am **12.** des Vormonates

epheta sozial

Sozialpolitik aktuell Reha, Urlaub, Kur für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige übernehmen jeden Tag eine anspruchsvolle und herausfordernde Aufgabe. Die körperliche und geistige Belastung kann bei sehr langer Pflegezeit zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen (Erkrankungen) führen. Daher ist es wichtig, sich rechtzeitig eine Auszeit zu nehmen, um wieder Kraft zu tanken. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, diese „Auszeiten“ zu nehmen, beispielsweise durch Urlaub, eine Vorsorgekur oder eine medizinische Reha-Maßnahme. Bei einer medizinischen Reha haben Pflegepersonen seit 1.7.2024 Anspruch auf die Versorgung des pflegebedürftigen Angehörigen in derselben Einrichtung.

Möglichkeiten der Auszeit: Urlaub, Vorsorge und Reha

Die Pflege einer angehörigen pflegebedürftigen Person ist oft eine große Belastung und kann zu psychischen und physischen Problemen führen. Viele pflegende Angehörige stellen oft ihre eigenen Bedürfnisse hinten an, bis sie an gesundheitliche Leiden wie Erschöpfung, Rückenproblemen und psychischen Problemen erkranken. Deshalb ist es ratsam, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, um die eigene Gesundheit zu schützen.

Pflegende Angehörige haben verschiedene Möglichkeiten, um sich eine Pause von der Pflege zu nehmen:

- Urlaub: Ein einfacher, aber oft wirkungsvoller Schritt ist der normale Urlaub. Während des Urlaubs kann die pflegebedürftige Person durch Ersatzpflege (Verhinderungspflege) von einem ambulanten Pflegedienst oder in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung betreut werden.

– **Vorsorgeleistungen und Vorsorgekuren:** Diese Maßnahmen helfen, die Gesundheit vorbeugend zu stärken und sich von den Belastungen des Alltags zu erholen. Einrichtungen des Müttergenesungswerks (www.muettergenesungswerk.de) bieten spezielle Kuren für pflegende Angehörige an, die sich auf die psychische und physische Stabilisierung konzentrieren.

– **Medizinische Reha-Maßnahmen:** Wenn die Gesundheit des pflegenden Angehörigen bereits angegriffen ist, kann eine stationäre medizinische Reha erforderlich sein. Pflegende Angehörige haben Anspruch auf eine stationäre Reha, auch wenn eine ambulante Maßnahme vielleicht ausreichend wäre. Voraussetzung ist die medizinische Notwendigkeit, die durch den behandelnden Arzt bescheinigt werden muss.

Mitnahme der pflegebedürftigen Person

Seit 1.7.2024 haben Pflegepersonen Anspruch auf die Versorgung des pflegebedürftigen Angehörigen in derselben Einrichtung. Die pflegerische Versorgung muss während der Rehamaßnahme sichergestellt sein. Dies kann durch die Einrichtung selbst oder durch einen zugelassenen ambulanten Pflegedienst erfolgen. Wenn dies nicht möglich ist, kann die Versorgung auch in einer vollstationären Pflegeeinrichtung in der Nähe der Rehaklinik stattfinden. Der Anspruch für die Reha umfasst die Kosten für Pflege, Betreuung, medizinische Behandlungspflege sowie Unterkunft und Verpflegung. Auch Fahrt- und Gepäcktransportkosten können erstattet werden.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

Bei einer Reha für pflegende Angehörige müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:



*Ludger Kreienborg
langjähriger Sozialarbeiter für
Gehörlose
bei der Caritas in Münster*

- Die gepflegte Person muss mindestens 6 Monaten einen Pflegegrad haben.
- Die Pflegeperson muss seit mindestens 6 Monaten bei der Pflegekasse gemeldet und im Bescheid über den Pflegegrad als Pflegeperson eingetragen sein. Der Anspruch gilt auch, wenn mehrere Personen die Pflege übernehmen.
- Die Notwendigkeit der Maßnahme muss ärztlich bescheinigt werden.

Wer übernimmt die Kosten für die Reha der Pflegeperson?

- Für die Kostenübernahme können verschiedenen Träger zuständig sein:
- Krankenkassen sind zuständig, wenn pflegende Angehörige nicht berufstätig sind, z.B. Rente beziehen.
 - Die Rentenversicherung trägt die Kosten bei berufstätigen Pflegepersonen.
 - Unter bestimmten Voraussetzungen können andere Träger z.B. auch die Unfallversicherung oder die Agentur für Arbeit zuständig sein.

Wie wird die Reha beantragt?

Wer medizinische Reha beantragt, sollte das mit ärztlicher Hilfe tun. Sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt. Bei der Antragstellung helfen die

Beratungsstellen für Gehörlose gerne weiter.

Der Antrag sollte an den zuständigen Träger gerichtet werden, oder an die Krankenkasse. Es ist nicht schlimm, wenn der Antrag beim falschen Träger landet, da dieser ihn an den richtigen Träger weiterleiten muss. Wenn pflegende Angehörige eine von ihnen gepflegte Person mit in die Reha-Klinik nehmen möchten, müssen sie zwei Anträge stellen:

— Antrag auf stationäre medizinische Reha für sich selbst.

— Antrag auf Mitnahme der pflegebedürftigen Person, wobei die pflegebedürftige Person oder die bevollmächtigte Person zustimmen muss.

Antragsverfahren: Die Anträge werden schriftlich gestellt. Ab dem 1.1.2025 ist auch eine Online-Antragstellung bei der Rentenversicherung möglich. Zwischen zwei Reha-Maßnahmen müssen in der Regel vier Jahre Wartezeit liegen. Ausnahmen sind z.B. aus medizinischen Gründen möglich. Wenn der Antrag abgelehnt wird, kann Widerspruch eingelegt werden.

Wer hilft weiter?

Pflegestützpunkte sowie viele Senioren- und Pflegeberatungsstellen sind speziell vorbereitet und geschult, zur Entlastung der Angehörigen zu beraten.

Quelle: <https://www.betanet.de>

Ludger Kreienborg

Soziales in Kürze

Das wichtigste aus dem Bereich „Aktuelle Sozialpolitik“ ganz kurz

Durch den Bruch der Regierungskoalition in Deutschland und die damit verbundenen Unsicherheiten in vielen Bereichen der Politik könnte es in den kommenden Monaten schwierig werden, lange geplante Vorhaben umzusetzen.

- Die geplante **Kindergrund-sicherung** wird es wohl zumindest Anfang 2025 nicht geben - wahrscheinlich aber die Kindergelderhöhung von 5 Euro pro Kind.

- **Das Bürgergeld** wird 2025 nicht erhöht.

- Der Beitrag zur **Pflegeversicherung** steigt im Januar 2025 um 0,2 Prozent auf dann 4,2 Prozent für Kinderlose und 3,4 Prozent für Personen mit einem Kind.

- Die **Zusatzbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung** werden 2025 bei vielen Krankenkassen steigen. Es lohnt sich ein Vergleich. Erhöht Ihre Krankenkasse den Beitrag haben Sie ein Kündigungsrecht. Die Höhe der Beiträge der Krankenkasse können Sie im Internet erfahren unter www.krankenkassen.de

- Laut einem Entwurf des aktuellen Rentenberichts sollen die Renten am 1.7.2025 um ca. 3,5 Prozent steigen.

Ludger Kreienborg

Weihnachtsgruß des VKGD



Staunen Sie auch immer, wie schnell die Zeit vergeht?

Das alte Jahr ist schon wieder fast vorbei. Was bleibt, ist ein positiver Rückblick auf das, was wir alles gemeinsam auf die Beine gestellt haben.

*„Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht.
Ich verkünde euch eine Botschaft,
die das ganze Volk
mit Freude erfüllt.
Euch ist der
lang ersehnte Retter geboren,
es ist Christus, der Herr.“
(Lukas 2, 10-11)*

Wir wünschen euch
besinnliche, frohe und friedliche
Weihnachtstage!

Für das kommende Jahr,
unser Jubiläumsjahr 2025,
wünschen wir Zufriedenheit,
Gesundheit und ganz viel Liebe
unter dem Schutz und Segen
Gottes!



Herzliche Grüße vom
Vorstandsteam des VKGD

So erreichen Sie epheta:

epheta-Redaktion – Holger Meyer

Anna-Seghers-Straße 6
49661 Cloppenburg

04471 187440

03212 1235767

epheta@meyer.net

Weihnachtsgruß der Redaktion



Dieses Bild von Rosemarie Meyer bietet eine andere Sicht auf die Krippe als gewohnt. Maria schläft erschöpft im Stroh, und Josef kümmert sich zärtlich um das Kind. Das Kind hält den Finger von Josef. Vielleicht können auch wir Weihnachten für uns immer wieder neu sehen.

Die Redaktion der Zeitschrift „epheta“ blickt auf ein Jahr zurück, in dem das Neueste aus der gehörlosen Welt auf einem neuen Weg zu Ihnen gekommen ist – nicht gedruckt, sondern über das Internet. Wir bedanken uns, dass Sie uns dabei treu geblieben sind.

Danke sagen wir allen, die mitgeholfen haben, dass die Ausgaben immer bunt und interessant waren und bleiben: den regelmäßigen Autorinnen und Autoren und vor allem den Schreibenden aus den Vereinen und Gruppen.

Allen wünschen wir eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr – natürlich auch mit „epheta“.

Herzlich grüßt Sie
Holger Meyer
Redaktionsleiter

Versammlung in Coesfeld

Erst gibt ein Auto den Geist auf,
dann gab es eine späte Ehrung

Über viele Gäste am 2. November freute sich ganz besonders unsere erste Vorsitzende Renate Hoffmann. Herzlich wurden wir von ihr begrüßt. Sie erklärte ihr spätes Kommen zur Versammlung so: „Ganz plötzlich hat unser Auto seinen „Geist“ aufgegeben (kaputt)“. Nach einem kurzen Chatten mit Günter und Christel, beide waren schon in Coesfeld am Bahnhof, haben die sich bereit erklärt, uns aus Gescher abzuholen, so, dass wir dann doch mit etwas Verspätung noch zur Versammlung kommen konnten.

Nach dem „Kaffeeklatsch“ begann dann der Informationsteil an diesem Nachmittag. Eine Neuerung zum Thema Versammlung wird es im Nächsten Jahr geben. Dann beginnt die Versammlung nicht mehr um 15.00 Uhr, sondern um **16.00** Uhr, dann ohne Kaffee und Kuchen.

Auch bekamen wir Informationen zu unserer bevorstehenden Bildungsfahrt 2025 an den Bodensee. Sie wird stattfinden vom 1. Oktober bis zum 5. Oktober. Damit auch alle Mitglieder sich diese Reise leisten und teilnehmen können, hatte sich der gesamte Vorstand im Vorfeld große Gedanken gemacht. Jedes Mitglied kann oder sollte monatlich einen kleinen Betrag auf das Vereinskonto überweisen. Man kann auf diese Weise die Selbstbeteiligung für die Bildungsfahrt ansparen. Dankbar wurde dieser Vorschlag angenommen.

Wie der monatliche Ablauf im nächsten Jahr 2025 sein wird, wann wir eine Veranstaltung machen oder einen Informationstag abhalten werden, ließ sie offen. Wir möchten das Jahr 2025 locker angehen, uns aber trotzdem regelmäßig treffen.



Eine gut gelaunte Renate Hoffmann (links) gratuliert „ein bisschen“ später Margit Jestrabek zum Geburtstag.

Ganz zum Schluss entschuldigte sich Renate noch bei einem Geburtstagskind, denn leider war da etwas schiefgelaufen. Margit Jestrabek, die schon am 29. April 2024 ihren 75. Geburtstag gefeiert hatte, konnte aber erst am 2. November die Glückwünsche der Mitglieder und ihr kleines Geschenk in Empfang nehmen. Trotz des kleinen Missgeschicks bedankte sich Margit bei allen ganz herzlich. Dann wünschte uns Renate noch einen schönen Nachmittag.

Christel Altrogge

**Redaktionsschluss ist immer
am 12. des Vormonats.**

Bitte reichen Sie jetzt Ihre Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen bei epheta@meyer.net ein.

Inklusiver Weihnachtsmarkt beim Taubblindenwerk



Unter dem Motto „Willkommen zum inklusiven Weihnachtsmarkt“ lädt das Deutsche Taubblindenwerk am 8. Dezember von 12 bis 18 Uhr Besucherinnen und Besucher in den Albert-Schweitzer-Hof 27 in Hannover ein. Seit 2017 gibt es diesen inklusiven Weihnachtsmarkt. „Seitdem kommt ein interessiertes Publikum zu uns und zeigt, wie leicht und fröhlich das große Thema Inklusion gelingen kann“, freut sich Geschäftsführerin Melissa Glomb.

Mit einem vielfältigen Programm können die Gäste auch in diesem Jahr spannende Einblicke in die verschiedenen Lebensbereiche der Menschen gewinnen. Zu den Themen gehören Berufsvorbereitung und Arbeit, Bildung, aber auch die verschiedenen Formen der Kommunikation. Beim Auftritt des Gebärdenchors können alle Gäste mitmachen und erste Wörter der Deutschen Gebärdensprache lernen.

Der Besuch der größten Einrichtung für Menschen mit Sinnesbehinderungen lohnt sich für die ganze Familie. Während die kleinen Gäste auf dem Karussell ihre Runde drehen, können ältere Kinder basteln oder Klein und Groß den Erzählungen im Märchenzelt lauschen. Dazu hat der Weihnachtsmann seinen Besuch angekündigt und der Maulwurfshügel präsentiert viele kreative Weihnachtsideen für Familie, Freunde und Bekannte.



Foto: Taubblindenwerk

Ein weiteres Highlight wird der Wunschbaum auf dem Außengelände sein, den die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen im Deutschen Taubblindenwerk mit ihren persönlichen Wünschen geschmückt haben. Die Besucher sind eingeladen, die Karten zu lesen, sich mit Bewohnern und Beschäftigten auszutauschen und so Eindrücke aus dem Leben von Menschen mit Taubblindheit und Hörsehbehinderung zu erhalten. Natürlich dürfen sie auch bei der Erfüllung der Herzenswünsche helfen.

Der Eintritt zum inklusiven Weihnachtsmarkt auf dem Gelände des Deutschen Taubblindenwerks ist selbstverständlich kostenlos.

taubblindenwerk.de

Versammlung in Langerwehe

Am 2. November fand in Langerwehe der monatliche Wortgottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin statt. Er war gut besucht. Anschließend traf man sich im Pfarrheim. Dort wurde wichtiges über den Ausflug mitgeteilt. Da die Vorweihnachtsfeier ausfallen wird, hat der Vorstand schon im letzten Jahr beschlossen, nach Dresden zum Striezlmarkt (Weihnachtsmarkt) zu fahren. Aber dort sind die Hotels vorab schon zwei Jahre im Voraus ausgebucht.

Daher hat es jetzt geklappt und werden Ende November nach Chemnitz und Dresden fahren. Nicht alle Mitglieder können mitfahren, aber der Bus ist mit 44 Personen ist schon voll besetzt.

Christoph Schiffers, unser 1. Vorsitzender erklärte unter anderem auch noch folgende Punkte: Der VKGD hat den Jahresbeitrag von 3,00 € auf 10,00 € erhöht. Das bedeutet, dass die Mitglieder selber bezahlen müssen. Da dies aber kompliziert wird, hat der Vorstand dann beschlossen, den Jahresbeitrag vom Dürener Gehörlosen-Verein e.V. von 30,00 € auf 35,00 € zu erhöhen. Das bedeutet, jedes Mitglied zahlt 5,00 €, und der Verein zahlt 5,00 € pro Mitglied an den VKGD. Somit ist dies auch geklärt. Alle Mitglieder waren einverstanden.



Über sein Geschenk freut sich
Josef Rothkopf.

Christoph dankte vorab Diakon Josef Rothkopf für die Wortgottesdienste in diesem Jahr und überreichte ein selbst gebasteltes Geschenk. Ebenso bekamen Brigitte Rothkopf auch ein selbstgebasteltes Geschenk überreicht für die gute Unterstützung für Christoph Schiffers.



Geschenk für Brigitte Rothkopf

Erntedankfest in Heiligenstadt



Geschenke für das Back-Team

Die fleißigen Bäcker(innen) Stefan Dondorf, Cornelia Mathibe und Gabi Schiffers bekamen ebenfalls ein Geschenk überreicht. Dann stellte man fest, dass wir drei Mitglieder haben, die 25 Jahre Mitglied im Dürener-Gehörlosen-Verein e.V. sind. Wilfried Schumacher, Holger Lengersdorf und eine Person, die nicht genannt werden möchte. Alle erhielten eine Urkunde und einen Briefumschlag überreicht.



In der Hauskapelle

Wir feierten gemeinsam am 6. Oktober Erntedankfest im Marcel-Callo Haus Heiligenstadt. Wenn Gemüse, Obst, Kürbisse und verschiedene Kräuter geerntet werden, schauen wir Christen auf alles, was uns in diesem Jahr geschenkt wurde und danken dafür.

Dankbarkeit ist wichtig für unser eigenes Leben, auch anderen Menschen gegenüber. Wir sind sehr dankbar, dass wir genug Essen haben und das Leben möglich ist.

Heidi Bach



Wilfried Schumacher (Mitte) und Holger Lengersdorf sind 25 Jahre dabei.

Wir haben an diesem Tage eine sehr schöne Versammlung gehabt, danke an alle, die mitgeholfen haben.

Brigitte Rothkopf

Ehrungen in Iserlohn

Am 20. Oktober fand beim Katholischen Gehörlosenverein Iserlohn eine Versammlung statt. Um 14.30 Uhr hat Herr Pastor Schulte die heilige Messe in der Bonifatiuskapelle mit uns gefeiert. Er segnete das Ehepaar Hans und Ursula Wagner zur Diamanten Hochzeit (60 Jahre). Herr Diözesanobmann Gerke übersetzte als Dolmetscher.

Die Messe dauerte 45 Minuten. Am 18. September feierten Ehepaar Hans und Ursula Wagner ihren 60. Hochzeitstag (Diamante Hochzeit).



Hans und Ursula Wagner (links) bekamen Glückwünsche von Obmann Helmut Gerke und Stellvertreter Klaus Mönnighoff.



Der 1. Vorsitzende Klaus Mönnighoff überreichte den Eheleuten Wagner einen großen Korb und einen Brief.

Auch Herr Diözesanobmann Gerke überreichte dem Jubelpaar einen Blumenstrauß, ein Geschenk und einen Brief. Kaffee und Kuchen waren an diesem Tag für alle frei. Herzliches Dankeschön!

Frau Elisabeth Suslik ist seit 20 Jahren im Vorstand des kath. Gehörlosenvereins Iserlohn. Nachträglich wurde sie dafür geehrt:

2004-2006 2. Beisitzerin
2006-2016 1. Beisitzerin
2016-2024 2. Beisitzerin
bis heute und weiter



Geschenke für 20 Jahre im Vorstand bekam Elisabeth Suslik vom Vorsitzenden Klaus Mönnighoff

Der 1. Vorsitzende Klaus Mönnighoff überreichte Frau Suslik die Urkunde und einen Korb. Wir danken ihr für ihre Vorstandstreue und wünschen weiterhin viel Freude und alles Gute bei bester Gesundheit mit Gottes Segen.

Klaus Mönnighoff und Gerd Pflips

Gemeinsame Wallfahrt nach Maria Laach

mit den Gemeinden Köln, Bonn, Euskirchen und Düsseldorf



Das sieht man in Maria Laach selten: den Kölner Gebärdenschor

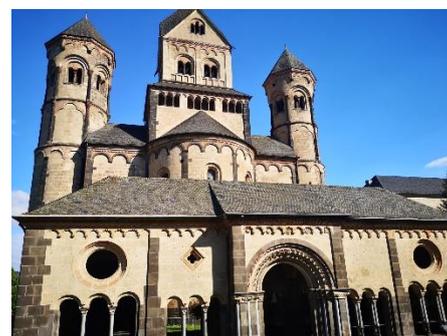
Der Name Abtei Maria Laach bedeutet: Kirche mit Kloster am See zu Ehren von Maria. Und genau dorthin fuhren die Gemeinden von Köln, Düsseldorf, Bonn und Euskirchen am 15. September. Gemeinsam feierten wir am Morgen die integrative Messe in Sankt Georg. Es war schön, die Menschen aus den anderen Gemeinden zu treffen. Mit zwei Bussen, von einem sehr netten Team gefahren, ging es dann los den langen Weg in die Eifel an den Laacher See. Auf der Fahrt konnten sich alle noch etwas ausruhen und miteinander erzählen.

Bei der Ankunft war es schon Mittagszeit. Also gab es erstmal Schnitzel oder Nudeln und Kuchen. Wer wollte, konnte in der Pause bei strahlender Sonne durch den schönen Garten gehen oder in den Läden einkaufen. Das Kloster hat viele Gebäude und ein sehr großes Gelände. Auch ein Hotel gibt es dort für einen besonderen Urlaub.

Am Nachmittag besichtigten wir in zwei Gruppen die Abteikirche.

1093 beginnt Pfalzgraf Heinrich II. von Laach mit dem Bau von Kloster und Kirche. Beendet wurde der Bau im Jahr 1216. Erst war der Name nur „Abtei Laach“.

1816 kam dann der Name Maria Laach dazu, zum Gedenken an Maria, Mutter Jesu.



Die Abteikirche



Erklärungen vor dem Portal

Bis heute wohnen Benediktinermönche dort und machen Seelsorge für die Menschen. Warum wollte Heinrich II. eine Kirche bauen? Der Grund war: er hatte keine Kinder.

Damals mussten die Kinder für Vater und Mutter beten, damit Gott ihre Seele freundlich in den Himmel aufnimmt. Wenn es keine Kinder und kein Gebet gibt, muss die Seele leiden, weil sie den Himmel nicht erreicht. Heinrichs Gedanke war also klug: Wenn er ein Kloster und Kirche baut, freut sich Gott und nimmt Heinrich II und seine Frau Adelheid in den Himmel auf.



Über dem Altar ist ein großer Baldachin.

Die Menschen ehrten Heinrich II. für den Bau der Abtei und bauten ihm einen besonderen Sarkophag. Wir schauten diesen schönen Sarkophag in der Kirche an. Man kann sehen, wie die Menschen Heinrich II. geliebt haben, denn er ist in wertvoller Kleidung und Schmuck dargestellt.

Außerdem sahen wir eine Marienfigur. Maria hält ihren toten Sohn Jesus im Arm. Darum heißt sie Pieta, das bedeutet „Frau, die Mitleid hat“. Maria leidet mit ihrem Sohn. Sie ist traurig, weil Jesus gestorben ist. Aber sie weiß auch, dass Jesus nun bei Gott im Himmel ist.

Zum Abschluss der Wallfahrt kamen wir alle zu einer Andacht zusammen. Der Kölner Gebärdenchor gebärdete für uns Lieder und wir beteten zusammen zwei Psalmen.



Am Grab von Heinrich II. hinten in der Abteikirche

Bei der Andacht konnten wir gut das große und wunderschöne Mosaik von Jesus Christus sehen, das wie der Himmel in der Kirche über den Menschen schwebt. Pfarrer Reuther erzählte: Jesus hält ein Buch in der Hand. Darf steht in lateinischer Sprache „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“. Das bedeutet: Durch den Glauben an Jesus ist für uns alle der Himmel offen. Er ist dorthin vorausgegangen und wir folgen ihm nach.



Pause in der Kloster-gaststätte



Bronzefiguren werden in der Kunstwerkstatt gefertigt.



Lebensecht wirken diese Bronzefiguren. Sie sind in einer Ausstellung draußen zu sehen.

Wie ein Himmel spannt sich auch der wundervolle Baldachin über dem Altar auf und verdeutlicht noch einmal, dass Jesus für uns gestorben ist, damit wir ein gutes Leben auf Erden und im Himmel haben.

Wie schnell war der Tag vorbei, nach der Andacht war es höchste Zeit für den Heimweg. Müde, aber mit guter Laune, fuhren wir dann nach Köln zurück.

Katinka Giller



Ohne Busfahrer geht es nicht.

Einladung zum Seniorentreff in Solingen

Die gehörlosen Bewohnerinnen im Theodor-Fliedner-Heim möchten sich mit Gehörlosen draußen austauschen. Deshalb treffen wir uns im Begegnungszentrum des Wohnheims. Ihr seid herzlich eingeladen!

Wann?

11. Dezember, 8. Januar, 12. Februar,
12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni,
9. Juli, jeweils 14.00 Uhr

Wo?

Begegnungsstätte im 2. OG
Theodor-Fliedner-Heim,
Neuenkamper Straße 29, Solingen
Die Linien 691 und 682 halten in der
Nähe.

Erntedankfest und 45-jähriges Jubiläum in Krefeld



Am 4. Oktober feierte der Krefelder Treffpunkt 1979 ein Erntedankfest und sein 45-jähriges Jubiläum im Gemeindesaal mit den Mitgliedern und Gästen. Nach der Begrüßung der Treffpunktleiterin Gabriele Kronenberg konnten alle leckeren Kuchen essen dazu Kaffee trinken. Gabriele Kronenberg ehrte dann 6 langjährige Mitglieder. Es gab eine Verlosung von drei schönen Körben.



Langjährige Mitglieder: In der Mitte Treffpunktleiterin Gabriele Kronenberg, links Birgit Platen, Johannes Wietgnes, Gerda Hagemanns, rechts Marlies Eschweiler, Petra und Günter Lorenzen

Nach dem Verkauf und der Ziehung der Lose, konnten sie die Gewinner abholen.



Hauptgewinner:

1. Preis: Gabriele Kronenberg (Mitte),
2. Preis: Hannelore Peters,
3. Preis: Petra Lorenzen

Zum Abend gab es noch leckere Brötchen mit verschiedenen Auflagen. Danach blieben wir noch zur Unterhaltung, bis es nach Hause ging.



Die Vorsitzende Gabriele Kronenberg

„Samt und Seide“ feierte

Erntedank und Oktoberfest

Am 12. Oktober feierte auch der Gehörlosenverein „Samt und Seide“ Krefeld ein Erntedankfest im Gemeindesaal mit den Mitgliedern und Gästen. Nach der Begrüßung der Vorsitzende Gabriele Kronenberg konnten alle leckeren Kuchen essen dazu Kaffee trinken.



Hauptgewinner:

1. Preis: Gabriele Kronenberg (Mitte),
2. Preis: Udo Schulte,
3. Preis: Gerda Hagemanns

Es gab schöne 3 Körbe bei der Verlosung zu gewinnen. Nach dem Verkauf und der Ziehung der Lose konnten die Gewinner die Gewinne abholen. Zum Abend gab es noch leckere Brötchen mit verschiedenen Auflagen. Danach blieben wir noch zur Unterhaltung, bis es nach Hause ging

Bianca Loseken

Vorstandsschulung im Bergkloster Für das Erzbistum Paderborn in Bestwig

Am 9. November fand eine Vorstandsschulung im Bergkloster Bestwig mit Vorsitzenden aus Paderborn, Arnsberg, Iserlohn und Finnentrop statt. Ebenfalls war Schwester Judith Beule anwesend, auch die beiden Obmänner Helmut Gerke und Klaus Mönninghoff.



Die Gruppe im Innenhof

Es gab viele Themen zu besprechen, wie z.B.: Rückblick auf 2024 bis heute, Info von der Vorstandsschulung Heiligstadt im September, Info von Gesamtvorstandssitzung des VKGD in Fulda mit Vorstandwahl im Oktober (epheta berichtete im November), einige Termine für 2025, als Vormerkung 2025 die 100jährige Feier des VKGD am 4. Oktober in Münster.

Wir wurden gut versorgt mit Mittagessen, Kaffee und Kaltgetränken. Zum Abschluss trug Sr. Judith ein schönes Gebet vor.

Annegret Müller

Diese Zeitschrift wird vom Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands (VKGD) herausgegeben.



[Webseiten](#)
[Mail an den VKGD](#)

Fit für Weihnachten

Ein besonderes Training
aus München

Liebe Leserinnen und Leser, macht mit beim Training für Weihnachten. Was wir Christen da feiern, ist schließlich ein großes Geheimnis. Dieses Geheimnis feiern wir jedes Jahr neu und wieder. Kinder begreifen es ganz leicht und scheinbar von ganz alleine. Die leuchtenden Augen, das Staunen, die Freude, die Aufregung. Das sind Anzeichen dafür, dass sie das Geheimnis verstanden haben.

Erwachsene brauchen dafür ein „hartes“ Training. Es gibt zu viele bunte Ablenkung von dem, um was es eigentlich geht. Also aufgepasst für die anspruchsvollen Übungen:

1. Lerne staunen – jeden Tag ein bisschen über etwas, das Du vorher noch nicht gesehen hast.
2. Sei aufmerksam – für dich selbst und für die Menschen um dich herum.
3. Ausprobieren: Lass jeden Tag etwas, das du dachtest unbedingt machen zu müssen. Schau am Tag danach, was passiert, wenn du es nicht gemacht hast.
4. Mach eine Pause. Schau zum Fenster hinaus. Nicht auf das Smartphone oder in den Fernseher.
5. Mach jeden Tag etwas ein kleines bisschen anders. Geh zum Beispiel den Weg zum Bäcker auf einem anderen Weg. Was findest du Neues?
6. Lese in der Bibel die Weihnachtsgeschichte:
<https://www.bibleserver.com/EU/Lukas2>
Oder schau sie in DGS an:
<https://www.erzbistum-muenchen.de/spiritualitaet/evangelium--dgs/lesejahr-c-weihnachtskreis>



Bild: Pixels.de - Larissa Farber

7. Geh in die Natur. 10 Minuten täglich sind schon gut.
8. Verbringe Zeit mit dir alleine. Auch wieder ohne Smartphone. Oder für Menschen die sich alleine fühlen: Melde dich bei jemandem und lade ihn oder sie ein.
9. Gib einem Menschen, den Du (noch) nicht kennst etwas.
10. Verschenke etwas, das Du selbst gemacht hast.

Wer das Programm schafft, wird vermutlich Weihnachten 2024 neu entdecken. Vielleicht sogar ein paar Geheimnisse mehr. Das ist es schließlich, warum wir es seit 2000 Jahren immer noch feiern. Die katholischen Seelsorger:innen aus Bayern wünschen Ihnen/Dir eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Nähere Informationen unter: <https://taub-und-katholisch.de/>

Für die Kolleg:innen
Peter Glaser



Bibel lesen



Bibel in DGS

QR-Codes dazu ↗

epheta Impuls

Gedanken zum Monat Advent

Es ist Advent: Eine Zeit des freudigen Erwartens, eine Zeit der Vorbereitung, eine Zeit der Hoffnung.

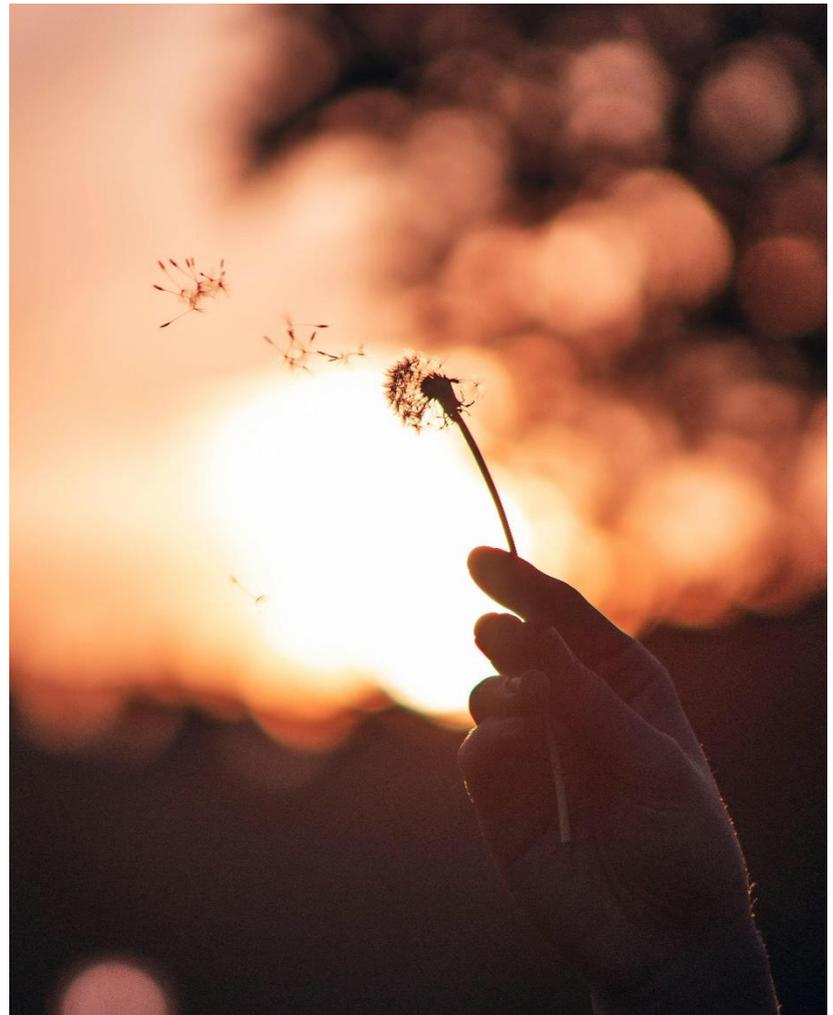
Wenn ich jedoch in die Nachrichten schaue, ist mir nicht nach Vorfreude. Ich sehe ich viel Schlimmes und Erschütterndes:

- Krieg an vielen Orten der Welt
- eine zerbrochene Regierung, die keinen Kompromiss mehr findet
- Parteien werden stärker, denen es nicht um das Wohl aller geht

Wenn ich mich in der Welt umschaue, kann nicht sehen, wie ich hoffen kann. Wie kann ich in diesen Zeiten trotzdem etwas vom Advent erfahren: vom freudigen Erwarten, von der Hoffnung? Von Gott?

Der Prophet Elija erinnert mich daran, dass Gott manchmal nicht laut und machtvoll kommt. Elija fragt sich auch: Wo ist Gott? Wie kommt Gott in die Welt? Elija merkt: Nicht im Feuer und Sturm, die man sofort sieht und spürt, kommt Gott. Sondern: Gott kommt in einem kleinen Windhauch, kaum bemerkbar. Im Moment des Windhauchs, spürt Elija: Gott ist bei mir!

Die Geschichte von Elija ist eine Einladung: Schaut genau hin! Manchmal könnt ihr Gott im Kleinen und Unscheinbaren erkennen.



Was kann der Windhauch in meinem Leben sein? Wo kann ich Gott und etwas von der Hoffnung des Advents erfahren? Das könnte sein:

- im Gespräch mit einer Freundin
- im Lächeln eines Passanten
- bei einem Spaziergang, bei dem ich eine schöne Schneeflocke entdecke
- im Gottesdienst, wo ich merke: Gott ist bei mir.



Hanna Braun

Ich wünsche Ihnen Momente, in denen Sie etwas von der Hoffnung und Vorfreude dieser Adventszeit finden! Eine gesegnete Adventszeit wünscht

Hanna Braun

Hanna Braun ist Referentin in der Gehörlosenseelsorge der Erzdiözese Freiburg.



epheta berichtet

Eine selbstgebaute Windmühle im Garten



Erika und ihre Windmühle

Erika (Foto) ist Mitglied im Gehörlosen-Verein Rheine. Sie möchte uns und allen Leser/innen von Epheta ihre Windmühle zeigen. Ihr Ehemann Willi hat ab 1997 in zwei Jahren als Hobby die Windmühle gebaut und daran gearbeitet. Willi ist leider 2005 gestorben, und seine Frau Erika pflegt die Windmühle weiter. Die Windmühle steht seit 25 Jahren im Garten. Natürlich ist sie im Winter in der Garage geschützt. Erika ist stolz.

Karsten Kißler und Erika

epheta weihnachtlich

Weihnachtsgrüße aus Münster

Der Vorstand des Gehörlosenvereins Münster wünscht allen seinen Mitgliedern, Freunden und Bekannten ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2025.

Wir wünschen allen Gesundheit, Zufriedenheit und Freude bei uns im Vereinsleben.

Gehörlosenverein Münster

Katholischer Gehörlosenverein

Duisburg 1934

„Franz von Sales“



Herzliche Einladung zur Weihnachtsfeier
Am Samstag, den 14.12.2024
Beginn um 14.00 Uhr im Gemeindehaus



Wir freuen uns sehr, wenn ihr kommen könnt.

Eintritt frei Kuchen & Kaffee



Gemeindehaus St. Gabriel
Gneisenastr. 271
47057 Duisburg

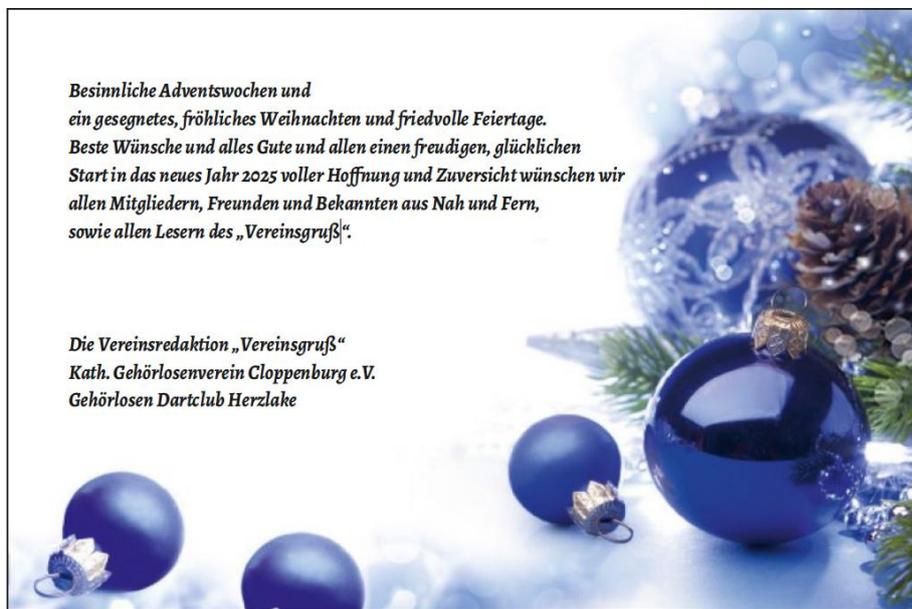
Duisburg HBF Ost Bushaltestelle 920 oder
928 oder 934 bis Haltestelle Koloniestraße
ca. 5 min gehen St. Gabriel

Es gibt Überraschung
usw.....



*Besinnliche Adventswochen und
ein gesegnetes, fröhliches Weihnachten und friedvolle Feiertage.
Beste Wünsche und alles Gute und allen einen freudigen, glücklichen
Start in das neues Jahr 2025 voller Hoffnung und Zuversicht wünschen wir
allen Mitgliedern, Freunden und Bekannten aus Nah und Fern,
sowie allen Lesern des „Vereinsgruß“.*

*Die Vereinsredaktion „Vereinsgruß“
Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V.
Gehörlosen Dartclub Herzlake*



Duisburg

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr



Katholischer Gehörlosenverein Duisburg 1934 „Franz von Sales“

Foto: Peter Weidemann (pfarrbriefservice.de)

Erzbistum Paderborn



Katholische Gehörlose Seelsorge Erzbistum Paderborn



(4 Vereine: KGV Paderborn, KGV Iserlohn, KGV Arnsberg und KGV Finnentrop)



Wir wünschen allen ein besinnliches Adventswochen und ein gesegnetes Weihnachten.

Genießt die Behaglichkeit und Ruhe im Kreise der Familie,

Freunde und Bekannten aus Nah und Fern.

Möge es Allen für den Jahreswechsel 2025 viel Erfolg und Gesundheit.



Foto: Maria Gesthüsen

Heiligenstadt



Wir Eichsfelder wünschen unserem Freunden und Bekannten in Nah und Fern ein besinnliches, gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest, sowie die besten Wünsche für das friedliches, neue Jahr 2025

Katholische Gehörlosengemeinde
„Hl. Franz von Sales“
Heilbad Heiligenstadt

Essen



*Liebe, Frieden,
Freude, Hoffnung,
die Lichter
der Weihnachtszeit
Die ewigen Lichter
unserer Herzen*

*Der katholische
Gehörlosenverein „Epheta“
Essen 1912
wünscht allen Mitgliedern,
Freunden und Bekannten
aus Nah und Fern eine
besinnliche Adventszeit,
gesegnete Weihnachten
und ein gesundes
neues Jahr 2025*

Rheine



Der Sinn der Weihnacht

Kerzenschimmer weit und breit -
Nun beginnt die schönste Zeit.
Doch die Leute rennen, laufen,
um Geschenke einzukaufen.
Und so mancher doch vergisst,
was der Sinn der Weihnacht ist.
Was nützt all das Rennen, Laufen –
Liebe kann man nicht erkaufen.
Der Kommerz bestimmt das Leben –
Nur nach „Mehr“ die Menschen
streben.

Einfach einmal Zeit verschenken
Und an jene Menschen denken,
die für Hilfe dankbar sind –
Das kann doch schon jedes Kind!

Ruhe und Besinnlichkeit, nehmt
euch füreinander Zeit,
reden und gemeinsam lachen,
statt auf „heile Welt“ zu machen.
Ja, dann wird's vielleicht sogar so,
wie's früher einmal war.

Wir wünschen allen Leserinnen und
Lesern der epheta
eine ruhige und besinnliche
Weihnachtszeit und
für das neue Jahr 2025 Freude,
Glück und Frieden!

Gehörlosenverein Rheine e.V. 1954

Krefeld



*Wir wünschen
allen Mitgliedern und Freunden
fröhliche Weihnachten und
ein gutes neues Jahr 2025
mit viel Glück, Gesundheit und Erfolg.*

*Gehörlosenverein „Samt und Seide“ Krefeld
und Umgebung 1920 e.V.*

Treffpunkt Krefeld 1979

Gehörlosen Romméclub Krefeld 2004

epheta familiär

Geburtstage

Rheine

Annegret Werner (geborene Visse) aus Recke kann am 15. Dezember auf 60 Lebensjahre zurückblicken. Sie wurde in Recke geboren und besuchte die Gehörlosenschule Münster. Sie ist seit über 41 Jahren Mitglied in unserem Verein und ist mit Dirk Werner verheiratet, der ebenfalls Vereinsmitglied ist.

Der Gehörlosenverein Rheine gratuliert Annegret zum runden Geburtstag herzlich und wünscht ihr weiterhin alles Liebe und Gute, vor allem aber Gesundheit und Zufriedenheit.

Nicole Gawollek aus Rheine kann am 20. Dezember auf 50 Lebensjahre zurückblicken. Sie wurde in Gronau geboren und besuchte die Gehörlosenschule Münster. Mit einer Unterbrechung ist sie insgesamt über 19 Jahre im Verein aktiv, aktuell als Beisitzerin im Vorstands-Team.

Der Gehörlosenverein Rheine gratuliert Nicole zum halben Jahrhundert herzlich und wünscht ihr weiterhin alles Liebe und Gute, vor allem aber Gesundheit und Zufriedenheit.

Gehörlosenverein Rheine e. V. 1954

Cloppenburg

Am 8. Dezember feiert Frau Patricia Klein-Schulz aus Kirchweyhe ihren 55. Geburtstag. Herr Helmut Strotmann aus Vrees feiert am 24. Dezember seinen 81. Geburtstag.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen mit Gottes Segen Gesundheit und Glück für die Zukunft!

Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V.

Coesfeld



Claudia Krumpen, geboren am 23. Dezember in Schleiden / Eifel feiert ihren 50. Geburtstag. Verheiratet ist sie seit 2006 mit Simon Krumpen und seit 2009 Mitglied in unserem Verein, dem AGV Coesfeld-Borken. Claudia besuchte von 1981 – 1988 die Gehörlosenschule in Aachen und von 1988 – 1994 die Realschule in Dortmund. Seit 2003 ist sie die 2. Vorsitzende in unsrem Verein. Wir wünschen für die Zukunft alles Gute, gute Gesundheit und noch viel Erfolg in der Vorstandarbeit.

AGV Coesfeld – Borken

Erfurt



Gertraud Sailer, vielen bekannt als Traudl, feiert am 17. Dezember ihren 70. Geburtstag. Geboren in Radeberg/Dresden, verbrachte Traudl ihre Kinder- und Jugendjahre in Thüringen. Sie besuchte die Gehörlosenschule in Erfurt.

Mit ihrem Mann Rudi wohnte Traudl viele Jahre im Münchner Umland. Zwei Kinder krönen das Glück. Traudl war im Sportverein und in der Jugendbildung aktiv. Später hat Traudl ihre Sehnsucht für Tanz und Theater entdeckt. Seit 2 Jahren ist Traudl in unserer Katholischen Gehörlosengemeinde „Heilige Elisabeth“ Mitglied. Sie wohnt im Wartburgkreis mit ihrem Rudi.

Wir, die Mitglieder, gratulieren Traudl mit Gottes Segen ganz herzlich zum 70. Geburtstag und wünschen, weiterhin Freude für die Kultur, Gesundheit und glückliche Jahre.

Die Mitglieder der Katholischen Gehörlosengemeinde „Heilige Elisabeth“ Erfurt und Pfarrer Gert Schellhorn

Mitgliedsjubiläen

Cloppenburg

Zahlreiche Vereinsmitglieder konnten im November für lange Treue geehrt werden.

Treue Vorstandsarbeit:

Für 25 Jahre Vorstandsarbeit als 2. und 1. Schriftführerin Frau Christiane Grotheer aus Friesoythe-Neuscharrel.

Für 25 Jahre Vorstandsarbeit als 2. und 1. Frauenbeauftragte Frau Karin Rensen aus Cloppenburg.

Für 25 Jahre Vorstandsarbeit als 1. und 2. Jugendleiterin und 2. Frauenbeauftragte Frau Elke Wagner aus Varrelbusch.

Für 10 Jahre Vorstandsarbeit als 2. Vorsitzende Frau Janine Thadewaldt aus Vechta.

Für 10 Jahre Vorstandsarbeit als 1. Freizeitleiter Herr Gerhard Klinkenborg aus Bunde.

Wir gratulieren Frau Grotheer, Frau Rensen, Frau Wagner, Frau Thadewaldt und Herr Klinkenborg für die ehrenamtliche Vorstandsarbeit und wünschen den fünf mit Gottes Segen weiterhin alles Gute!

Treue Mitgliedschaft:

50 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg ist Herr Helmut Strotmann aus Vrees.

25 Jahre Mitglied im Gehörlosenverband Niedersachsen sind Herr Niels Büscher aus Stemwede-Westrup und Herr Heiko Wachsmann aus Osnabrück.

25 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg, im Kath. Verband Deutschlands und im Gehörlosenverband Niedersachsen sind das Ehepaar Frau Karin und Herr Hans Rensen aus Cloppenburg und Herr Torsten Reuss aus Hesel.

25 Jahre Mitglied im Kath. Verband Deutschlands ist Ehepaar Frau Sandra und Herr Markus Helle aus Haren-Emmeln.

10 Jahre Mitglied im Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg sind Herr Josef Flatken aus Jever und Frau Walentina Eremeewa aus Damme-Glückauf.

Wir gratulieren den treuen Vereinsmitgliedern des Kath. Gehörlosenvereins Cloppenburg e.V. und wünschen ihnen mit Gottes Segen weiterhin alles Gute!

Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg

Trauer

Landshut



Herr Lorenz Putz ist am Samstag, 2. November im Alter von 89 Jahre gestorben. Er war 44 Jahre Mitglied im VKGD und in der Kath. Gehörlosen-Gemeinde „St. Martin“ Landshut. Er war ein humorvoller und geselliger Mensch. Wir werden Lorenz in guter Erinnerung behalten.
Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht soll ihm leuchten.

Gehörlosengemeinde „St. Martin“
Landshut

epheta Kalender

Gottesdienste und Versammlungen

AF = Adventsfeier
WF = Weihnachtsfeier
WG = Wortgottesdienst
ÖG = Ökumenischer Gottesdienst
M = Hl. Messe
B = Beichte
V = Versammlung

Bistum Aachen

Aachen

Keine Gottesdienste im Dezember

Bistum Augsburg

Augsburg

Donnerstag, 5. Dezember, 15.00 Uhr
Ökumenisches Bibelcafé mit Bibelfilm,
Café Cabresso, Gögginger Straße 90
Sonntag, 15. Dezember, 14.00 Uhr ÖG
mit Gebärdenchor, Ev. St.-Thomas-
Kirche, Kriegshaber, Rockensteinstraße
21, anschl. adventliche Feier – bitte
anmelden bis 10. Dezember bei C. Fey,
Fax 0821 43090316 oder
augsburg@egg-bayern.de

Dienstag, 24. Dezember, 15.00 Uhr
Familiengottesdienst am Heiligabend
mit Krippenspiel, St. Elisabeth beim
Dom, Pfaffengässchen 3

Buchloe

Mittwoch, 18. Dezember, 13.00 Uhr
Seniorentreffen mit Michael Geis-
berger, Café Hörberg, Rathausplatz 6

Dillingen

Freitag, 6. Dezember, 15.00 Uhr
Adventlicher Besinnungsnachmittag
mit Kaffeetrinken und Vortrag, Regens
Wagner, Prälat-Hummel-Straße 1

Jettingen

Samstag, 7. Dezember, 13.30 Uhr M,
Isabella-Braun-Heim, Krankenhausstraße 1,
Hauskapelle im Untergeschoss (Aufzug
vorhanden)

Kaufering

Samstag, 30. November, 11.00 Uhr M,
St.-Leonhard-Kapelle

Maihingen

Samstag, 30. November, 14.00 Uhr M,
St. Mariä Himmelfahrt, Dorfplatz 1,
anschl. Grabbesuch von Gisela und
Alois Bosch

Memmingen

Samstag, 7. Dezember, 10.30 Uhr M,
Altenheim St. Ulrich, St.-Hildegard-Weg 2

Erzbistum Berlin

Berlin

Sonntag, 1. Dezember, 15.00 Uhr M mit
Weihbischof Matthias Heinrich, St.
Ansgar, Tiergarten, Klopstockstraße 31,
anschl. V

Bistum Erfurt

Erfurt

Sonntag, 8. Dezember, 13.00 Uhr M,
Marienstift, Hopfengasse 8, anschl.
Nikolausfeier, ebenda

Heiligenstadt

Sonntag, 8. Dezember, 11.30 Uhr B/M,
Hauskapelle im Marcel-Callo-Haus,
Lindenallee 21, 14.00 Uhr AF, Marcel-
Callo-Haus

Bistum Essen

Duisburg

Samstag, 14. Dezember, 14.00 Uhr V,
Gemeindehaus St. Gabriel, Neudorf,
Gneisenaustraße 271

Erzbistum Freiburg

Rastatt

Sonntag, 8. Dezember, 13.30 Uhr M,
Diözesanbildungshaus St. Bernhard,
anschl. WF, ebenda

Bistum Görlitz

Cottbus

Samstag, 7. Dezember, Uhrzeit
unbekannt, V zu Advent und
Weihnachten

Erzbistum Köln

Bonn

Donnerstag, 25. Dezember, 13.30 Uhr
M, Hauskapelle im Marienhaus,
Noeggerathstraße 4-6

Düsseldorf

Sonntag, 8. Dezember, 14.30 Uhr M, St.
Maria Empfängnis, Oststraße 42,
anschl. AF, Mariensaal nebenan

Euskirchen

Samstag, 14. Dezember, 15.15 Uhr m,
St. Matthias, Franziskanerplatz

Bistum Limburg

Frankfurt

Sonntag, 22. Dezember, 14.30 Uhr M,
St. Josef, Hostatostraße 12

Herborn

Samstag, 14. Dezember, 14.30 Uhr M,
St. Petrus, Schlossstraße 15

Limburg

Samstag, 14. Dezember, 11.30 Uhr M,
Stadtkirche, Bischofsplatz

Wiesbaden

Samstag, 7. Dezember, 14.30 Uhr M, St.
Birgid, Birgidstraße 2
Montag, 9. Dezember, 14.00 Uhr
Senioren, St. Birgid, Birgidstraße 2

Erzbistum Luxemburg**Luxemburg**

Samstag, 14. Dezember, 14.00 Uhr WG
zum Advent, Franziskaner-Mutterhaus,
50, avenue Gaston Diderich

Bistum Mainz**Mainz**

Mittwoch, 4. Dezember, 14.00 Uhr M,
St. Petrus Canisius, Alfred-Delp-Straße
62, anschl. Nikolausfeier, Pfarrsaal
Dienstag, 26. Dezember, 14.30 Uhr
Weihnachtsgottesdienst, St. Petrus
Canisius, anschl. WF, Pfarrsaal

Erzbistum München und Freising**Bad Reichenhall**

Samstag, 7. Dezember, 11.00 Uhr WG,
Ägidienkirche, Poststraße 18
(Fußgängerzone)

Bad Tölz

Samstag, 21. Dezember, 11.00 Uhr WG,
Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt

München

Sonntag, 1. Dezember, 14.00 Uhr
Inklusiver Gottesdienst, St. Helena,
Wettersteinplatz
Sonntag, 8. Dezember, 14.00
Adventsgottesdienst, St. Elisabeth.
Breisacher Straße 9a
Dienstag, 24. Dezember, 13.00 Uhr
Christmette, St. Elisabeth

Rosenheim

Sonntag, 8. Dezember, 10.30 Uhr
Intergrationsmesse, Christkönig,
Kardinal-Faulhaber-Platz 7

Traunstein

Samstag, 14. Dezember, 11.00 Uhr WG,
St. Oswald

Bistum Münster**Cloppenburg**

Dienstag, 17. Dezember, 13.00 Uhr
Seniorenclub, Weihnachtsfeier,
Pfarrheim St. Augustinus,
Bahnhofstraße 68 (am Bahnhof)

Coesfeld

Samstag, 7. Dezember, 14.30 Uhr
Einlass zur AF, Hermannhöhe

Moers

Samstag, 7. Dezember, 15.00 Uhr ÖG
mit Weihnachtsspiel, St. Marien,
anschl. Kaffeetrinken und AF

Münster

Mittwoch, 11. Dezember, 14.00 Uhr
Seniorentreff-AF, Kulturzentrum für
Gehörlose, Mecklenbeck,
Brockmannstraße 146

Oldenburg

Samstag, 7. Dezember, **14.00 Uhr (!)**
WG, St. Willehad, anschl. AF, Raum
neben der Kirche

Recklinghausen

Freitag, 13. Dezember, 14.45 Uhr ÖG,
Kultur- und Freizeitzentrum der
Gehörlosen, Oerweg 38, Haus 1, anschl.
WF

Rheine

Samstag, 14. Dezember, 16.30 Uhr ÖG,
Landhotel Hopster, 17.45 Uhr WF, Saal
im Landhotel

Wilhelmshaven

Sonntag, 8. Dezember, 15.00 Uhr WG,
Christus König, Posener Straße 45,
anschl. AF

Bistum Osnabrück**Osnabrück**

Freitag, 13. Dezember, 15.00 Uhr ÖG,
Karl-Luhmann-Heim, anschl. WF
Samstag, 21. Dezember, 14.30 Uhr M,
St. Johann, Johannisstraße /
Johannisfreiheit, anschl. Kaffee,
Kapitelhaus, Johannisfreiheit

Erzbistum Paderborn**Finnentrop-Bamenohl**

Sonntag, 1. Dezember, 13.00 Uhr AF,
Pfarrheim, Alter Weg 24

Iserlohn

fällt aus

Paderborn

Sonntag, 1. Dezember, 14.30 Uhr M,
Oratorium im Liborianum, An den
Kapuzinern
6 – 7, 15.00 Uhr WF, Liborianum

Bistum Passau**Pfarrkirchen**

Samstag, 7. Dezember, 14.00 Uhr M, St.
Korona, Fattinger Straße 6
Sonntag, 22. Dezember, 11.00 Uhr M,
Kapelle im Caritas-Altenheim „St.
Konrad“, Ringstraße 3, anschl.
Beisammensein, Altes Magistrat,
Stadtplatz 37

Bistum Regensburg**Cham**

Sonntag, 1. Dezember, 13.00 Uhr M, St.
Jakob, Kirchplatz 9

Landshut

Sonntag, 8. Dezember, 10.30 Uhr M, St.
Johannes, Piflas

Neumarkt

Samstag, 14. Dezember, 13.00 Uhr M,
Caritasheim St. Johannes, Ringstraße
55

Regensburg

Samstag, 5. Dezember, 11.00 Uhr
Senioren-AF Oberpfalz, Spitalkirche,
St.-Katharinen-Platz 3, Stadtamhof
Dienstag, 24. Dezember, 15.00 Uhr
Christmette, Diözesanzentrum,
Obermünsterplatz 7

Schwandorf

Samstag, 16. Dezember, 15.00 Uhr M,
St. Jakob, Marktplatz 1

Straubing

Mittwoch, 4. Dezember, 11.00 Uhr
Senioren-Adventsfeier, St. Jakob,
Pfarrplatz
Samstag, 14. Dezember, 13.30 Uhr M
Mariä Himmelfahrt, Sossau

Weiden

Mittwoch, 11. Dezember, 13.30 Uhr M,
Pfarrheim Herz Jesu, Frauenrichter
Straße 11

Bistum Trier**Eidenborn**

Samstag, 7. Dezember, 14.00 Uhr WG,
Kulturzentrum, Im Eichgarten 15,
anschl. Begegnung
Dienstag, 14.00 Uhr WG an
Heiligabend, Kulturzentrum, anschl.
Begegnung

Koblenz

Mittwoch, 4. Dezember, 11.00 Uhr
Seniorentreff, Jugendkirche X-Ground,
Rauental, Moselweißer Straße 37
Sonntag, 15. Dezember, 15.00 Uhr WG,
Jugendkirche X-Ground, anschl.
Begegnung

Trier

Freitag, 13. Dezember, 11.00 Uhr WG,
12.00 Uhr Seniorentreff, Pfarrhaus,
Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Donnerstag, 26. Dezember, 17.00 Uhr
Inklusive Weihnachtsmesse, Herz-Jesu-
Kirche, Friedrich-Wilhelm-Straße,
anschl. Begegnung

Sollen Ihre Termine für 2025 auch
hier stehen? Dann schicken Sie sie
bitte schnell an epheta@meyer.net.

Religiöse Serie

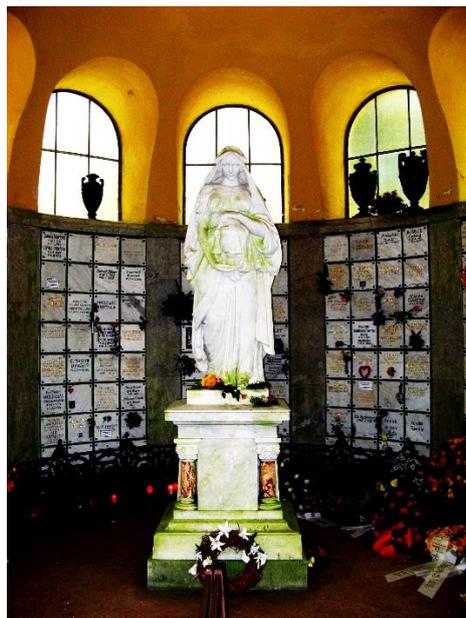
Das Beste – Teil 4

Beerdigungs- kultur

*In unserer Religiösen Serie
veröffentlichen wir Artikel der
vergangenen Jahre, die uns heute auch
noch was sagen können. Diesmal aus
dem September 2017.*

Trauer und Beerdigungen im Wandel

Mit diesem Thema möchten wir uns nicht gern beschäftigen: Trauer und Tod. Sie gehören aber zu unserem Leben. Es ist aber durchaus ein interessantes Thema. Denn viele Menschen beobachten: es ändert sich gerade viel im Umgang damit. Es gibt neue Formen bei Beerdigungen und Trauerfeiern. Ich möchte dazu meine ganz persönlichen Beobachtungen schildern. Sie stimmen aber überein mit dem, was andere berichten.



*Kolumbarium in einer Kirche auf dem
Nordfriedhof in Wiesbaden*

Beerdigungen auf dem Dorffriedhof

Als Diakon habe ich vor 14 Jahren eine besondere Beerdigung gehabt. Im kleinen Dorf Peheim habe ich zum ersten Mal eine Urne bestattet. Also: die erste auf diesem Friedhof überhaupt. Bis dahin gab es dort nur „normale“ Erdbestattungen. Im größeren Kirchort Molbergen ein paar Kilometer weiter gibt es dagegen sogar schon ein kleines Urnengräberfeld. Und in der Kreisstadt Cloppenburg sollen schon die Hälfte aller Beisetzungen solche mit Urnen sein. In der nächsten Großstadt Oldenburg sind es noch mehr, und dort gibt es zudem zahlreiche anonyme Bestattungen. Ein kleines Gebiet, und doch schon so viele Unterschiede. Und in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren hat sich vieles besonders schnell verändert.

Gehen wir zurück ins kleine Dorf im Oldenburger Land. Wenn dort ein Mensch stirbt, sagt man natürlich dem Bestatter und dem Pfarrer Bescheid. Aber vor allem den Nachbarn. Die kümmern sich nämlich um einiges. Sie helfen beim Adressenschreiben für die Trauerkarten. Manchmal bringen sie auch was zu essen mit, weil im Trauerhaus gerade keiner Zeit zum Kochen hat. Sie besorgen Messdiener und sagen den Vereinen Bescheid, zu denen der Verstorbene gehörte. Sie beten am Abend vor der Beerdigung den Rosenkranz in der Kirche und am Tag selbst in der Friedhofskapelle vor. Und die Männer tragen den Sarg. Sie teilen auch anschließend am Eingang die Totenbildchen aus. Beim Beerdigungskaffee schenken die Frauen den Kaffee aus und bringen den Kuchen. Aus jeder Familie im Dorf geht möglichst mindestens einer zur Beerdigung mit. So kommen leicht 200 bis 300 Menschen zusammen. Vereine schicken Abordnungen mit Bannern (Fahnen). Das Sterben, der Tod und die Beerdigung ist eingebettet in die Nachbarschaft und das Dorfleben. So erlebe ich es tatsächlich selbst noch häufig. Aber es gibt auch ganz kleine Beerdigungen mit nur zwei Angehörigen.

Was verändert sich?

- Es gibt neue Formen der Bestattung und der Trauerfeier. So entstanden Friedwälder. In denen wird eine Urne in einem Wald unter einem Baum bestattet. In Bremen darf Asche sogar auf bestimmten Flächen ausgestreut werden.
- Die Kirche gestaltet Kirchengebäude zu Kolumbarien um. In Nischen in eigens errichteten Mauern werden die Urnen eingelassen.
- Es gibt sogar einige Friedhofsbereiche in Deutschland, die von Bundesliga-Fußballvereinen für Fans errichtet wurden. Teils in Form einer Stadionkurve.
- Trauerfeiern sollen immer individueller sein. Lieder werden gespielt, die der Verstorbene gemocht hat, eigene Texte vorgetragen und so weiter. Ein Trauerredner würdigt das Leben des Toten.
- Nicht nur Kirchen und städtische Friedhöfe bieten Räume zur Trauerfeier an, sondern auch einige Bestatter.
- Noch sind es wenige, aber es gibt individuell gestaltete und bemalte Särge.
- Insgesamt ist eine Tendenz zu einer immer stärkeren individuellen Gestaltung erkennbar. Dagegen sinkt die Einbindung in das Wohnumfeld (Nachbarn, Dorf).
- Anonyme Bestattungen nehmen zu.



Früher lag der Friedhof meist an der Kirche. So wie hier in Bedekaspel in Ostfriesland.

Foto: Christian Fischer / wikipedia

Sie haben einen Artikel?
Dann schicken Sie ihn einfach an
epheta@meyer.net



Urnenwand in Hünfeld

Was macht die Kirche?

- Für die Kirche und auch für die meisten Christen gehört zur Beerdigung ein Priester, Diakon oder anderer Seelsorger dazu. Er spricht Gebete, segnet den Sarg oder die Urne und das Grab. Vor oder nach der Beerdigung wird meist eine Heilige Messe, Seelenamt oder Requiem genannt, gefeiert.
- Wenn jemand aus der Kirche ausgetreten ist, soll auf Wunsch der Angehörigen ein Geistlicher mitwirken. In welcher Form, hängt von den Umständen ab. Verweigern soll ein Seelsorger das nie.
- Auch in Friedwäldern ist eine kirchliche Beerdigung möglich.

Holger Meyer

**Dürfen sich eigentlich Katholiken verbrennen lassen?**

Früher galt es für Katholiken als nicht erlaubt, sich einäschern zu lassen. Das wirkt bis heute. Christen glauben, dass sie mit Leib und Seele auferstehen. Darum galt es als Entscheidung gegen diesen Glauben, den Leib zu zerstören. Heute ist das kein Problem mehr. Katholiken dürfen sich einäschern lassen, wenn sie damit nicht ausdrücklich die leibliche Auferstehung verneinen wollen.

Anonyme Bestattungen

In Großstädten gibt es immer häufiger anonyme Bestattungen. Niemand weiß dann ganz genau, wo der Verstorbene bestattet ist (außer der Friedhofsverwaltung natürlich). Auf katholischen Friedhöfen gibt es keine anonymen Beerdigungen. Denn der Mensch bleibt ja Person über den Tod hinaus. Wohl aber gibt es Gräber auf Rasenflächen, wenn die Grabpflege ein Problem wäre. Oft wird dann auf Steinplatten oder an einer Stele der Name aufgeschrieben.